

NEUE REALITÄT: Virtuelle Hauptversammlung 2021

Timo Lichtenthäler wiedergewählt · Ministerin Hubig zugeschaltet

Die coronabedingt bereits zweimal verschobene Hauptversammlung wurde am 23. Juni als virtuelle Veranstaltung durchgeführt. Um allen Mitgliedern die Möglichkeit zu bieten, an der virtuellen Hauptversammlung ohne großen technischen Aufwand aktiv teilnehmen zu können, hat sich der Landesvorstand für ein „Live-Streaming“ als virtuelles Format entschieden. Mit der Durchführung wurde die Agentur KEMWEB aus Mainz betraut.



BEISPIELE AUS DEM CHAT:
„Kann allen Anträgen nur zustimmen. Auf den Punkt gebracht.“

„Im Namen meines gesamten Kollegiums bitte ich den VRB, auch weiterhin für die Entlastung von Lehrkräften und Schulleitungen an Realschulen plus bezüglich der Anrechnungspauschale, der Unterrichtsverpflichtung und der Klassengröße sowie auch für die Reduzierung zusätzlicher ... häufig in der ungebundenen Arbeitszeit verorteter Mehrarbeit zu kämpfen. Danke!“

Weichenstellung für zukünftige Verbandsarbeit

Landesvorsitzender Timo Lichtenthäler zeigte sich in seiner Begrüßung erfreut über die Einwahl von 77 Mitgliedern. Das Motto „Neue Realitäten-Chancen nutzen“ zeige, so Timo Lichtenthäler, welche Schwerpunktsetzungen nicht nur in der Verbandsarbeit vorgenommen werden müssten. Die Pandemie habe dringliche Handlungsfelder der Politik noch deutlicher hervortreten lassen. Er mahnte, Zukunftsentscheidungen dürften nicht auf die lange Bank geschoben werden. Mit der Hauptversammlung würden die Weichen für die zukünftige Verbandsarbeit gestellt werden.

Verfahrensvorgaben der Satzung erfüllt

Alle Verfahrensvorgaben der Satzung waren von der virtuellen Hauptversammlung umzusetzen. Die Einberufung eines Präsidiums, die Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie auch die virtuellen Abstimmungen der Mitglieder mussten in der von der Satzung vorgeschriebenen Form gewährleistet werden. Die erste Abstimmung über die Einberufung des Tagungspräsidiums zeigte, dass die gewählten technischen Einrichtungen bedienerfreundlich und störungsfrei eingesetzt werden konnten. Diese wie auch die anderen Wahlen und Abstimmungen konnten im Verlauf der Veranstaltung erfolgreich durchgeführt werden.

Souveräne und rechtssichere Leitung der Hauptversammlung

Die Hauptversammlung folgte dem Verfahrensvorschlag des Geschäftsführenden Vorstands zur Besetzung des Tagungspräsidiums. Gerhard Hein als Tagungspräsident sowie Anna Becker und Monika Antoni als Präsidiumsmitglieder führten souverän und rechtssicher durch die Tagesordnung.

Die aktive Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war durch die Wahlen und das Schreibe- und Chatrecht gewährleistet. Den Chatverlauf verfolgte Monika Antoni. Wichtige Anliegen wurden vom Präsidium aufgegriffen und in die Hauptversammlung eingebracht (siehe Kasten).



Das Tagungspräsidium (Monika Antoni, Anna Becker und Gerhard Hein) bei der Arbeit – Jutta Okfen berichtet über ihre Tätigkeit im HPR Gesamtschulen – Der zugeschaltete Jürgen Nisius informiert über die Kassenprüfung.



BEISPIELE AUS DEM CHAT:
„Und ein großes Lob an die Orga und das Tagungspräsidium! Vorbereitung und Durchführung ist professionell.“



Er hat besonderen Grund zur Freude. Sein Veranstaltungskonzept ist erfolgreich aufgegangen: Landesgeschäftsführer Wilfried Rausch

Entlastung des Geschäftsführenden Landesvorstands erteilt

Der Geschäftsführende Landesvorstand hatte den Tagungsunterlagen einen umfangreichen Rechenschaftsbericht beigefügt. Ausgewählte Themenbereiche ergänzten folgende Vorstandsmitglieder mit kurzen Ausführungen: VRB im politischen Dialog/Kooperationen (Timo Lichtenthäler), Personalvertretung RS plus (Michael Eich und Benjamin Bajraktari), Personalvertretung IGS (Jutta Okfen und Christoph Schneider) und Fachkongresse (Bernd Karst).

Erwin Schneider, der ab Februar die Amtsgeschäfte der Schatzmeisterei in Vertretung für Martin Radigk wahrnahm, stellte den Kassenbericht vor. Jürgen Nisius, der die Kassenprüfung in den Jahren 2020 und 2021 gemeinsam mit Karl-Heinz Sundheimer durchführte, gab von zuhause aus einen ausführlichen Überblick über die Prüfberichte. Hierzu wurde er virtuell in die Hauptversammlung zugeschaltet. Er dankte Martin Radigk und Erwin Schneider für die korrekte Führung der Kasse und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstands. Die Entlastung wurde von der Hauptversammlung erteilt.

Würdigung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder

Michael Eich und Timo Lichtenthäler würdigten Heinz-Jörg Dähler und Martin Radigk und sprachen den Dank des Landesvorstands für die über Jahre geleistete engagierte Verbandsarbeit aus. Eine ausführliche Darstellung erfolgt in der nächsten Ausgabe unserer Zeitschrift.

Wahl des neuen Geschäftsführenden Landesvorstands

Der geschäftsführende Landesvorstand hatte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in den Tagungsunterlagen einen Wahlvorschlag unterbreitet. Die Wahlen konnten zügig durchgeführt werden. Alle neu gewählten Vorstandsmitglieder nahmen die Wahl an.

Leitanträge

Der Hauptversammlung lagen fünf Leitanträgen vor, die die Zielrichtung der Verbandsarbeit für die kommenden Jahre vorgeben sollen. Gerhard Hein stellte sie kurz vor und bat die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sich während der Sitzungspause im Chat dazu zu äußern. Alle Chatbeiträge wurden dokumentiert. Rückmeldungen zu ausgewählten Chatbeiträgen erfolgte durch die Präsidiumsmitglieder. Wegen der fortgeschrittenen Zeit wurden die Anträge an den Landeshauptvorstand überwiesen.



Landesvorsitzender: Timo Lichtenthäler aus Bad Neuenahr-Ahrweiler wurde erneut zum Landesvorsitzenden gewählt.



Erster stellvertretender Landesvorsitzender: Für Michael Eich aus Berg (Kreis Gernsheim) beginnt die dritte Amtszeit im Geschäftsführenden Landesvorstand.



Zweiter stellvertretender Landesvorsitzender: Benjamin Bajraktari aus Herschbach (Westerwaldkreis) kommt aus der Bezirksarbeit Koblenz.



Dritter stellvertretender Landesvorsitzender: Christoph Krier aus Trier setzt auf vertrauensvolle Zusammenarbeit im neuen Gremium.



Landesschatzmeister: Vielfältige Erfahrungen auf Bezirks- und Landesebene kann Erwin Schneider aus Roth an der Our (Eifelkreis Bitburg-Prüm) einbringen.



Landesschriftführerin: Saskia Tittgen aus Aspisheim (Kreis Mainz-Bingen) will das Engagement für junge Lehrkräfte weiter ausbauen.



Chefredakteur Verbandszeitschrift: Wolfgang Wünschel aus Hainfeld (Kreis Südliche Weinstraße) steht für eine zweite Amtszeit als Redaktionsleiter unserer Zeitschrift zur Verfügung.



Organisationsreferentin Heidi Becker und Medienkoordinator Wolfgang Seebach sind erleichtert: „Es läuft.“ – VRB-Justiziarin Anonia Dufeu begleitet den Ablauf der Versammlung. – Michael Eich nimmt in seinem Schlusswort die Landesregierung in die Pflicht: „Wir wollen Taten sehen!“

Leitanträge bestimmen die Arbeit der nächsten vier Jahre



Schule gestalten

Bei der Verbesserung der baulichen und technischen Infrastruktur der Schulen sind sowohl die Schulträger als auch die Landesregierung gefordert. Bürokratieabbau und eine Verstärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schulen würde die Effektivität unterrichtlicher Arbeit verstärken.



Unterrichtsqualität sichern und ausbauen

Die Unterrichtsqualität hängt direkt von der qualitativen und quantitativen Lehrerversorgung ab. Den prognostizierten Personaldefiziten muss durch eine offensive Einstellungspraxis begegnet werden. Diese beinhaltet die Schaffung zusätzlicher Planstellen und finanzieller Anreize sowie die Vorhaltung einer ausreichenden und effektiven Vertretungsreserve.



Digitalisierung vorantreiben

Schulen müssen flexibel, dynamisch und zukunftsfähig auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren. Schulen brauchen in allen Klassen- und Fachräumen eine gute und funktionierende digitale Infrastruktur. Durch eine Funktionsstelle „Digitale Koordination“ sowie zusätzliche Poolstunden sollte die Entwicklung vorangetrieben werden.



Lehrergesundheit

Das hohe Arbeitspensum, die ständig wachsenden Ansprüche der Politik und der Gesellschaft, die unzureichende Ausstattung der Schulen ... belasten die Gesundheit der Lehrerschaft. Entlastungen durch Reduzierung der Unterrichtsverpflichtung auf maximal 24 Wochenstunden und Erhöhung der Funktionalentlastung sind dringend geboten.



Lehramt stärken

Aufgrund mangelnder Attraktivität nimmt die Zahl der Studierenden für das Lehramt an Realschulen plus stetig ab. Da zusätzlich gut ausgebildete Kräfte in andere Bundesländer abwandern, zeichnet sich ein Mangel ab. Dem gilt es gegenzusteuern. Es müssen zusätzliche Anreize zum Studium dieses Lehramts geschaffen werden.

Die neue Landesregierung in die Pflicht nehmen

In seinem Schlusswort bedankte sich Michael Eich bei allen, die für die erfolgreiche Durchführung Verantwortung übernommen hatten, bei dem Tagungspräsidium sowie bei Wilfried Rausch, Heidi Becker und Wolfgang Seebach (Organisation), bei der Geschäftsführung und den Mitarbeitern der Fridtjof-Nansen-Akademie.

Er verwies noch einmal auf die Leitanträge, die zeigten, dass die Vorstandsmitglieder aus der schulischen Praxis kommen und wissen, was für gelingende Reale Bildung notwendig ist: „Wir können Inhalte.“ Er versprach, dass der neugewählte Landesvorstand die neue Landesregierung in die Pflicht nehmen will. Wir wollen, so Michael Eich, Taten sehen.

← Die Leitanträge werden auf unserer Website (www.vrb-rlp.de) in einer Zusammenfassung und in der kommenden Ausgabe unserer Zeitschrift ausführlich dargestellt.



Grußwort und VRB-Forderungen

Ministerin stellt einen „Tag des digitalen Lernens“ in Aussicht

„Ihre Stimme, Ihre Meinungen sind mir sehr wichtig“, erklärte Ministerin Dr. Stefanie Hubig zu Beginn ihres Grußwortes. Der im Amt bestätigte Landesvorsitzende Timo Lichtenthäler zeigte sich erfreut, dass mit dem „Streaming“ zumindest die Verbandstradition einer an der Hauptversammlung teilnehmenden Ministerin fortgesetzt werden könne.

„Schule anders denken“

Das Motto, „Neue Realitäten, Chancen nutzen!“ hätte nicht besser gewählt sein können, bekräftigte die Ministerin. Genau diese Vorgabe habe sie sich als Auftrag für die nächsten Jahre gesetzt. Die vielen Ideen, die während der Corona-Krise in den Schulen entwickelt worden seien, sollten gesammelt werden. Man müsse vor diesem Hintergrund „Schule anders denken“. Die Schule der Zukunft sei ein Begriff, den man noch mit Leben füllen müsse. „Der Transformationsprozess müsse auch an den Schulen stattfinden. Aus den Corona-Erfahrungen leite sich auch die Überlegung ab, ob Schülerinnen und Schüler manches besser zuhause lernen sollten. „Wir können beispielsweise auch sagen: Wir machen einen Tag des digitalen Lernens zuhause.“

„Gut funktionierende Hygienekonzepte bedürfen der Ergänzung“

Für das kommende Schuljahr erwarte die Ministerin, dass sich das Thema „Wechselunterricht“ nicht mehr stellen werde. Landesvorsitzender Lichtenthäler erklärte, dass auch der VRB davon ausgehen möchte, dass das neue Schuljahr ohne gravierende Einschränkungen starten könne. Keiner wisse allerdings, wie sich Mutationen im Herbst und Winter auswirkten. Gut funktionierende Hygienekonzepte bedürften der Ergänzung durch Hepa-Luftreinigungsfilter. Flächendeckend könnten diese Geräte allerdings keine Alternative sein, entgegnete Dr. Hubig – nicht ohne Widerspruch aus der Versammlung.

„Wo stehen unsere Kinder und Jugendlichen? Wir wollen, dass sie gut ins neue Schuljahr starten“, erklärte Ministerin Dr. Hubig. Das „Corona-Nachholpaket“, also die „Sommerschule“, sei wichtig, ebenso die technische Ausstattung und das Sofortausstattungsprogramm, das bedürftigen Schülerinnen und Schülern mobile Endgeräte zur Verfügung stelle. 75.000 davon seien bereits angeschafft worden.

„Wir haben große Lust, Zukunft zu gestalten“

Das Bewusstsein sei gestärkt worden, wie wichtig die Schule für die Gesellschaft ist. Schule sei für sie ein Ort des sozialen Miteinanders, nicht bloß eine Bildungsvermittlungsanstalt. „Diese Bedeutung von Schule müssen wir uns bewahren. Wir haben große Lust, Zukunft zu gestalten.“

Timo Lichtenthäler erinnerte an die Kernforderungen des Verbandes, zum Beispiel nach kleineren Klassen und dem damit verbundenen Lehrerberauf.

„Wir brauchen den Dialog. Es ist klar, dass wir nicht immer einer Meinung sind. Aber das müssen und sollen wir in einer Demokratie auch gar nicht. Trotz der vorgegebenen Rollenverteilung haben wir viele gemeinsame Lösungen im kritisch-respektvollen Umgang miteinander gefunden“, bilanzierte die Ministerin.



*BEISPIELE AUS DEM CHAT:
„Ungebundene Arbeitszeit wird ausgedehnt, ohne zu hinterfragen, wie viel die Kolleginnen und Kollegen schon zu leisten haben...“*

„Was versteht Dr. Hubig unter dem Begriff ‚Zukunftsschule‘ und wie wird dieser Begriff mit Leben gefüllt?“

„Wie kann eine bessere personelle Verzahnung zwischen RSplus und FOS erreicht werden?“

„Wir dürfen uns von den blumigen Formulierungen des Koalitionsvertrages nicht täuschen lassen. Dran bleiben! Es besteht Handlungsbedarf!“

◀ Ein ausführlicher Bericht des digitalen Austauschs mit der Ministerin erscheint in der kommenden Ausgabe der Zeitschrift.

Redaktion: Monika Antoni, Wolfgang Häring, Bernd Karst, Wilfried Rausch, Wolfgang Seebach, Regina Sersch, Nicole Weiß-Urbach, Wolfgang Wünschel